

Stadtmauer im Feuchtboden

Abschlussbericht der Rettungsgrabung (2023_0418)
Ellwangen (Jagst) „Aalener Straße“

Johannes Gaida

Stadtmauer im Feuchtboden

Abschlussbericht der Rettungsgrabung (2023_0418)
Ellwangen (Jagst) „Aalener Straße“

Durchführendes Unternehmen: ArchaeoBW

Grabungsleitung: Johannes Gaida M.A.

Vorgangsnummer: 2023_0418

Ort der Maßnahme: Ellwangen (Jagst) „Aalener Straße“

Dokumente zur Archäologie in Baden-Württemberg

12

Herausgegeben vom
Landesamt für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart
Berliner Straße 12
73728 Esslingen am Neckar
www.denkmalpflege-bw.de



Dieses Werk ist unter der Creative-Commons-Lizenz CC BY-SA 4.0 veröffentlicht.
Die Umschlaggestaltung unterliegt der Creative-Commons-Lizenz CC BY-ND 4.0.

Propylaeum
FACHINFORMATIONSDIENST
ALTERTUMSWISSENSCHAFTEN

Publiziert auf Propylaeum-DOK, dem Fachrepositorium von Propylaeum,
Universitätsbibliothek Heidelberg 2025

Die Online-Version dieser Publikation ist dauerhaft frei verfügbar (Open Access).
<https://doi.org/10.11588/propylaeumdok.00006848>

Publiziert bei
Heidelberg / Universitätsbibliothek
Propylaeum – Fachinformationsdienst Altertumswissenschaften
Grabengasse 1, 69117 Heidelberg
<https://www.uni-heidelberg.de/de/impressum>

Text © 2025, Johannes Gaida, ArchaeoBW

ABSCHLUSSBERICHT

Grabungsleitung

Johannes Gaida M.A.

Datum Abschlussbericht

11.09.2023



2023_0418
Ellwangen (Jagst)
Aalener Straße

31.07.2023 – 24.08.2023

Gemarkung

Ellwangen (Jagst)

Flurstück

115

Kreis

Ostalbkreis

1. Auf einen Blick

Vorgangsnummer: 2023_0418

ArchaeoBW-Projektnummer: 2023_05

Vorgangsname: Aalener Straße

Zeitraum: 31.07.2023 – 24.08.2023

Ort: Ellwangen (Jagst)

Hausnummer; Flurstück: 16/6; 115

Kreis; Regierungspräsidium: Ostalbkreis; Stuttgart

Veranlassung durch: Stadtverwaltung Ellwangen

Zuständiger Fachbereich des LAD: Referat 84.2, Olaf Goldstein M.A.

Aktivitätsart(en): Ausgrabung

Anlass der Maßnahme: Tiefbauarbeiten für Gründung/Fundamente und Aufzugsschacht einer geplanten Fußgängerüberquerung

Lage: Aalener Straße, zwischen Brauer- und Postgasse, Westrand der Altstadt, nahe der Jagst

Grabungsleitung: Johannes Gaida M.A.

Archäologische Datenverarbeitung: Elina Nordwald M.A.

Fundbearbeitung: Alexandra Wirsching M.A.

Gesamtfläche: 134 m²

Untersuchte Fläche: 134 m²

Anzahl Schnitte: 1

Planumsspanne: 01 – 04

Anzahl Profile: 16

Archäologische Befunde: ja

Art der Befunde: Mauerwerk Stadtmauer (Aufgehendes und Fundament), Planierschichten, Schwemmschichten, Kanal aus Ziegelsteinen, moderne Rohrleitungen/Installationen

Erhaltung: mittel

Funde: Glas, Keramik, Metallobjekte, Schiefertafelfragmente, Tierknochen

Fundverbleib: Das Fundmaterial befindet sich in der ArchaeoBW-Außenstelle Balingen und wird gemeinsam mit der Dokumentation vollständig dem LAD übergeben

Zeitstellung(en): Mittelalter, Neuzeit, Moderne

Letzte Befundnummer: 0016

Letzte Fundnummer: 96

Letzte Profilnummer: 0016

Letzte Schnittnummer: 01

Letzte Fotonummer: 0129



2. Inhalt

1. Auf einen Blick	V
2. Inhalt	VI
3. Zusatzinformationen	1
Anlass der Grabung	1
Veranlassung durch	1
Durchführende Firma	1
Fachaufsichtführende Behörde/betreuendes Personal	1
Vorangegangene Maßnahmen	2
Absprachen mit Dritten	2
4. Vorbereitende Maßnahmen	3
Prospektionen	3
Vorbereitung der Grabungsfläche	3
Einrichtung der Grabung	4
Kontaktdaten der beteiligten Firmen	4
5. Quellenauswertung	5
Archiv- und/oder Prospektionsunterlagen	5
Karten (Urkataster), DGK, andere relevante Karten	5
Mündliche Überlieferungen	5
Plan mit Darstellung historischer und aktueller Grundstücksgrenzen	5
6. Vermessung	6
Übersichtspläne	6
Angaben zum Umfang der Fläche	6
Vermessungssystem und dessen Einbindung	6
Angaben zu weiteren Vermessungen	7
7. Erläuterung des Maßnahmenablaufs	8
Zeitraum	8
Grabungstechnik	8
Personal der Maßnahme	8
Methoden, Bedingungen	8
Ablauf der Maßnahme	9
Rekultivierungsmaßnahmen der Fläche	10
8. Dokumentation	11
Ablauf der Dokumentationsmaßnahme	11
Angewendete Dokumentationstechnik	11
9. Naturwissenschaftliche Maßnahmen	12
Beschreibung des Probenprogramms	12
Nennung des Analyselabors sowie Beschreibung der Analysemethoden	12
Beschreibung der Behandlung der Proben	12

10. Maßnahmen am Fundmaterial	13
Blockbergungen.	13
Verwendung chemischer Mittel.	13
Bearbeitung	13
11. Ergebnisse	14
Geografische Beschreibung.	14
Geologische/geomorphologische Beschreibung	14
Zusammenfassende Beschreibung der wichtigsten Befunde und Funde	15
<i>Die Schnitte und Plana</i>	15
<i>Die Profile</i>	22
<i>Die Mauerwerksbefunde 0001 und 0002</i>	25
Phasenpläne mit Befundnummern.	29
Erste zeitliche und räumliche Interpretation der Befunde und Funde.	29
Übersichtsplan mit den wichtigsten Befunden	30
Rekonstruktionen.	30
Einarbeitung weiterer Berichte	30
12. Zusammenfassung der Ergebnisse	31

Anhänge

3. Zusatzinformationen

Anlass der Grabung

Geplante Errichtung einer Fußgängerüberquerung von der Aalener Straße aus über die Bahngleise ins Gelände der Ellwanger Landesgartenschau 2026. Tiefbauarbeiten für die Gründung/Fundamente/Pfahlkopfplatten einer Treppenanlage und die Installation eines Aufzugsschachts bis ca. drei Meter unter GOK.

Das Grundstück liegt laut ADAB im Bereich des Kulturdenkmals gemäß §2 DSchG „Mittelalterliche Stadtbefestigung“.

Auszug aus dem Antrag auf Nachforschungsgenehmigung:

„Die fassbaren Anfänge der Stadt Ellwangen gehen ins 13. Jahrhundert zurück, seit dem letzten Viertel des 13. Jahrhunderts entwickelte sich der Markt zur Stadt. Spätestens Mitte des 14. Jahrhunderts muss die Stadtbefestigung im Bau gewesen sein, fertiggestellt war sie wohl in den 1380er/1390er Jahren. Im 19. Jahrhundert wurden große Teile der Stadtbefestigung beseitigt. Aus dem Schriftquellen sowie aus alten Katasterpläne geht deutlich heraus, dass sich in dem vom Bauvorhaben betroffenen Bereich noch Reste der Stadtbefestigung befinden könnten. Diese Vermutung wurde durch eine geophysikalische Prospektion bestätigt, durch die vier Strukturen nachgewiesen werden konnten, die archäologische Relevanz haben dürften. Darunter schon ab der Tiefe von ca. 0,6 m eine Struktur, die als Stadtmauer identifiziert wurde. (...)

Aufgrund der Lage des Areals ist von Resten der spätmittelalterlichen Befestigungsanlage beziehungsweise anderen spätmittelalterlichen Bausubstanzen und weiteren Befunden dieser Zeit auszugehen. Die durchgeführte geophysikalische Prospektion hat bereits vier Strukturen nachgewiesen, die in den geplanten Schnitten zumindest abschnittsweise freigelegt werden dürften: die vermutliche Stadtmauer, einen möglichen Kanal sowie zwei nicht näher interpretierte Anomalien. Reste einer frühneuzeitlichen Bebauung an dieser Stelle sind ebenfalls nicht auszuschließen.“

Veranlassung durch

Stadtverwaltung Ellwangen.

Durchführende Firma

ArchaeoBW GmbH.

Fachaufsichtführende Behörde/betreuendes Personal

Landesamt für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart, Referat 84.2, Dienstsitz Esslingen

Gebietsreferent:

Olaf Goldstein M.A.

Fachaufsicht für Grabungstechnik:

Bernd Fischer

Fachaufsicht für Grabungsfirmer:

Marco Schrickel M.A.

Vorangegangene Maßnahmen

BFI ZEISER GmbH & Co. KG, Ellwangen, Ellwangen, Erstellung einer Fußgängerbrücke, Baugrunduntersuchung mit Gründungsberatung, 08.06.2020.

Ostalb Archäologie GbR (Neresheim), Archäologisch-geophysikalische Prospektion Historische Stadtmauer Ellwangen, Landkreis Ostalb, Bodenradarprospektion, 06.05.2022, Prospektionsbericht 2022_05_BR_ID-14.

Absprachen mit Dritten

Entfällt.

4. Vorbereitende Maßnahmen

Prospektionen

BFI ZEISER GmbH & Co. KG, Ellwangen, Ellwangen, Erstellung einer Fußgängerbrücke, Baugrunduntersuchung mit Gründungsberatung, 08.06.2020.

Ostalb Archäologie GbR (Neresheim), Archäologisch-geophysikalische Prospektion Historische Stadtmauer Ellwangen, Landkreis Ostalb, Bodenradarprospektion, 06.05.2022, Prospektionsbericht 2022_05_BR_ID-14.

Vorbereitung der Grabungsfläche

Beräumung und Absperrung durch Stadt Ellwangen.

Abtrag Asphalt und Tragschichten im Rahmen des Aushubs der Baugrube im Auftrag der Stadt Ellwangen.



Abbildung 01: Schnitt 00, Planum 00, Beginn Abtrag Asphalt und Tragschicht, Blickrichtung Nord, 31.07.2023 (Foto ArchaeoBW).

Einrichtung der Grabung

Strom: Stadt Ellwangen

Bauwagen: HKL BAUMASCHINEN GmbH

Bagger und Maschinenführung: Martin Roth & Söhne GmbH

Weitere Maschinenführung und zusätzlicher Bagger in KW 32 - 34: Bauhof Stadt Ellwangen

Mobil-WC: TOI TOI & DIXI Sanitärsysteme GmbH, Remseck a. N. (Büscher Containerdienst- und Toilettenmietservice GmbH & Co. KG)

Kontakt Daten der beteiligten Firmen

Die Arbeiten wurden von Stadtverwaltung Ellwangen in Auftrag gegeben:

Stadtverwaltung Ellwangen

Ansprechpartner: Dietmar Engel

Für den Bauhof der Stadt Ellwangen: Jonathan Conzelmann

Die archäologischen Arbeiten wurden von der Archaeo**BW** GmbH aus Gerlingen durchgeführt:

Ansprechpartnerin: Tamara Hagner M.A.

Die Tiefbauarbeiten wurden von Martin Roth & Söhne GmbH ausgeführt:

Ansprechpartner: Thomas Roth

5. Quellenauswertung

Archiv- und/oder Prospektionsunterlagen

BFI ZEISER GmbH & Co. KG, Ellwangen, Ellwangen, Erstellung einer Fußgängerbrücke, Baugrunduntersuchung mit Gründungsberatung, 08.06.2020.

Ostalb Archäologie GbR (Neresheim), Archäologisch-geophysikalische Prospektion Historische Stadtmauer Ellwangen, Landkreis Ostalb, Bodenradarprospektion, 06.05.2022, Prospektionsbericht 2022_05_BR_ID-14.

Karten (Urkataster), DGK, andere relevante Karten

Stadtplan, um 1250

Stadtplan von A. F. Prahl, 1747

Urkataster, 1829

Mündliche Überlieferungen

Mündliche Mitteilung H. D. Bolter, Altertumsverein/Museum Ellwangen: Untersuchungsareal läge bekanntermaßen in einem Sumpfgebiet, im betroffenen Areal seien bis ins 20. Jahrhundert ‚wilde Schichten‘ aus Schutt und Abfall eingebracht worden. Die Mauersteine stünden in den ihm bekannten Stubensandstein-Aufschlüssen nicht an.

Plan mit Darstellung historischer und aktueller Grundstücksgrenzen

Entfällt.

6. Vermessung

Übersichtspläne

Anhang 01: Übersichtsplan des Gesamtprojekts.

Anhang 02: Gesamtplan der Grabung.

Angaben zum Umfang der Fläche

Die AusmaÙe der Grabungsfläche im Ausgangszustand betragen ungefähr 14 m in der Länge, 10 m in der Breite bei ca. 134 m² Fläche (vgl. Schnitt 00 Planum 00).



Abbildung 02: Schnitt 01, Planum 01 mit freigelegtem Stadtmauerwerk, Norden im Bild rechts, 04.08.2023 (Foto ArchaeoBW).

Vermessungssystem und dessen Einbindung

Zu Beginn der Grabung wurden Festpunkte mit einem dGPS (Leica Viva GS08plus) gesetzt, die zur Stationierung des Tachymeters dienten. Alle Messungen während der Grabung wurden mit einer Leica Totalstation TS06plus mit Pinpoint durchgeführt und sind in das EPSG: 25832 (UTM, Zone 32 N) eingebunden. Angewandt wurde ein spezifischer survey2GIS-Code. Die Speicherung aller tachymetrischen Messdaten erfolgte im ASCII-Format. Alle Höhen werden in m ü. NHN angegeben.

Angaben zu weiteren Vermessungen

Die vorgefundene Oberfläche des Grabungsareals (Straßenabschnitt und Parkbucht, inklusive Installationen) wurde zum Beginn am 31.07.2023 als Schnitt 00, Planum 00 eingemessen und dokumentiert.

7. Erläuterung des Maßnahmenablaufs

Zeitraum

31.07.2023 – 24.08.2023.

Grabungstechnik

Der Verlauf der Grabungsarbeiten wurde im Grabungstagebuch schriftlich festgehalten.

Die Dokumentation aller Befunde erfolgte zunächst im Planum.

Nach Vergabe der Befundnummern, beginnend bei Befundnummer 0001, und Dokumentation der Befunde im Planum, wurden die erforderlichen Profilschnitte bestimmt und angelegt.

Die Profile wurden zumeist unter Anwendung der HASP-Methode dokumentiert.

Schnitte durch Befunde waren angesichts des Fehlens von zum Beispiel Pfostengruben, Gruben, Gräben oder Grubenhäusern im Prinzip nicht notwendig, die meisten Profilschnitte ergaben sich in Zusammenhang mit den Mauerwerken 0001 und 0002 der Stadtmauer (Aufsichten und Querschnitte) sowie an den abgestuften Seiten von Schnitt 01.

Personal der Maßnahme

Die Grabungsleitung lag bei Johannes Gaida M.A. Das Team bestand aus durchschnittlich sechs Personen.

Methoden, Bedingungen

Die Witterungsbedingungen waren in KW 31 und auch 32 aufgrund wiederkehrender und andauernder starker Regenschauer bei teilweise böigem bis stürmischem Wind und eher kühlen Temperaturen zunächst sehr ungünstig und führten zu häufigen Unterbrechungen. Ab KW 33 änderte sich dies zu überwiegend schwül-heiÙer Witterung.

Neben den größeren Mengen anfallender Niederschläge führte von den Seiten – insbesondere aus dem Stadtinneren – einsickerndes Schichtwasser und von unten hochdrückendem Grundwasser ständig zur Vernässung des Schnittes, damit einhergehend zur Bildung auch größerer Wasserlachen und Pfützen sowie zur Verschlammung der Plana. Dies bedingte wiederum erheblichen Mehraufwand und Verzögerungen beim Anlegen und Putzen dieser.

Da die Firma Roth in der KW 32 und teils auch KW 33 keinen Maschinisten zur Verfügung stellte, sprang hierfür der städtische Bauhof unter Einsatz eines weiteren Baggers ein. Dies war sehr hilfreich, weitere Unterbrechungen der archäologischen Arbeiten konnten jedoch nicht vollständig vermieden werden.

Ablauf der Maßnahme

Die archäologischen Arbeiten starteten am 31.07.2023 und dauerten bis 24.08.2023. Nach der Dokumentation des Untersuchungsareals im Ausgangszustand als Schnitt 00, Planum 00 wurden darunter alle weiteren Abträge beziehungsweise Plana als Schnitt 01 in der Reihenfolge Planum 01 – Planum 02 – Planum 03 – Planum 04 angelegt.



Abbildung 03: Schnitt 01, Erdarbeiten beim Abtrag Planum 00 auf Planum 01, Blick nach West, 01.08.2023 (Foto ArchaeoBW).



Abbildung 04: Schnitt 01, Planum 01, Putz- und Freilegungsarbeiten, Blickrichtung Süd, 07.08.2023 (Foto ArchaeoBW).

Aus sicherheitstechnischen Gründen war eine Abböschung von 45° vorgegeben, aus arbeits- beziehungsweise dokumentationstechnischen Gründen wurde in Absprache mit dem Landesamt für Denkmalpflege in diesem Winkel entsprechenden Abstufungen ausgebaggert.

Wiederum aus Sicherheitsgründen und aufgrund des Umstands, dass die Baggerarbeiten von Süden her erfolgten, wozu für den maschinellen Zugang in Schnitt 01 auch mehrfach das Einbringen und die anschließende Wiederentnahme von Recyclingschottermaterial erforderlich waren, konnte hier nur eine sehr eingeschränkte Profildokumentation erfolgen. Da dieser Bereich vor allem durch bestehende Rohrleitungen und einen größeren Kanalschacht gestört war, erscheint dies vertretbar.

Die Plana in Schnitt 01 – insgesamt Planum 01 bis Planum 04 – wurden in Abhängigkeit von den notwendigen Abstufungen auf geeignet erscheinenden Niveaus angelegt.

Westlich der Stadtmauer wurde angesichts der dortigen modernen Störungen und geringen Befundlage, die sich auch bei der Dokumentation von Profil 0001 und 0005 zeigte, in Absprache mit dem Landesamt für Denkmalpflege zunächst nur mit der Anlage eines Profilgrabens entlang der Außenseite des Stadtmauerfundaments weitergearbeitet.

Planum 02 und Planum 03 wurden somit nur im Bereich östlich der Mauer respektive im Stadtinneren angelegt und dokumentiert. Die untersuchbare Fläche wurde entsprechend den Abstufungen automatisch kleiner.

Planum 04 wurde nach dem Abtrag des Stadtmauerwerks nach Westen erweitert, um auch westlich und unterhalb von diesem auf etwaige Befunde überprüfen zu können.

Rekultivierungsmaßnahmen der Fläche

Der Aushub wurde in einer Abrollmulde zwischengelagert und abtransportiert, die Fläche für die weiteren Tiefbauarbeiten offengelassen.

8. Dokumentation

Ablauf der Dokumentationsmaßnahme

Nach Beginn der Grabung wurden die jeweiligen Plana nach dem maschinellen Abtrag schnellstmöglich geputzt und dann per Drohne fotografisch und fotogrammetrisch dokumentiert. Anschließend erfolgte die Vergabe der Befundnummern sowie die beschreibende Planumsdokumentation. Per Totalstation wurden im Anschluss die Schnittgrenzen, Nivellements, Profilnägel und die entsprechenden Textinformationen (Befundnummern) eingemessen.

Insgesamt wurden 16 Befundnummern vergeben.

Als einziger aufgedeckter Grubenbefund erhielt lediglich die zu dem Fundamentmauerwerk 0002 postulierbare Baugrube 0003/0004 für Negativ und Verfüllung jeweils eine eigene Befundnummer.

Geologische Befundnummern wurden angesichts des Fehlens eindeutig erkennbarer geologischer Schichten keine vergeben, dementsprechend auch kein GEO-Profil angelegt und dokumentiert.

Moderne Störungen und Schichten wurden jeweils mit der Nummer 9999 bezeichnet.

Nach dem Anlegen und manuellen Putzen der Profile erfolgte die Profildokumentation. Diese bestand neben der beschreibenden und fotografischen Dokumentation im Erstellen von SfM-Modellen nach der HASP-Methode oder gegebenenfalls lediglich in Form von Übersichtsfotos.

Alle Funde erhielten vor Ort Fundzettel mit Fundparametern wie Fundort, -gattung, -umstände und -datum.

Ein Grabungstagebuch sowie Listen für Fotos, Bodenproben, Einzelfunde, Gruppen, Profile und Befunde sicherten die weitere Dokumentation der Grabungsarbeiten.

Alle Befund-, Planums-, Profil- und Gruppenbeschreibungen fanden digital auf einem Tablet in PDF-Dateien statt.

Angewendete Dokumentationstechnik

Analog: Listen (Schnittliste, Übersichtslisten Befunde, Fotoliste, Profilliste, Messprotokolle).

Digital: Tagebuch, Planumsbeschreibungen, Profilbeschreibungen, Befundbeschreibungen, (PDF auf Samsung Galaxy Tab Active2),

Luftaufnahmen mit Drohne (DJI Phantom 4 Pro), Profil- und Planumsfotos sowie SfM- und HASP-Aufnahmen: Canon EOS 250D, 24,2 MP), tachymetrische Messdaten im ASCII-Format.

Software: QGIS 3.22, Agisoft Metashape, Microsoft Office 365 Version 2016, Adobe Creative Cloud, Notepad++, ImageJ mit DStretch Plugin.

9. Naturwissenschaftliche Maßnahmen

Beschreibung des Probenprogramms

Entfällt.

Nennung des Analyselabors sowie Beschreibung der Analysemethoden

Entfällt.

Beschreibung der Behandlung der Proben

Entfällt.

10. Maßnahmen am Fundmaterial

Blockbergungen

Entfällt.

Verwendung chemischer Mittel

Entfällt.

Bearbeitung

Die Funde wurden während der Grabung nach Befund und Fundgattung getrennt geborgen und anschließend zur weiteren Bearbeitung in die Geschäftsstelle gebracht. Hier erfolgten die Erstsichtung des Fundmaterials und dessen Reinigung. Dabei wurden feste Materialien wie Keramik und Stein mithilfe eines Airbrush-Systems unter Luft- und Wasserdruck vollständig vom Schmutz befreit. Diese Methode erlaubt eine effektive und gründliche Reinigung auch von verziertem oder kleinteiligem Fundmaterial. Empfindlichere Fundgattungen wie Knochen wurden mit Pinsel und Wasser gereinigt. Eine Reinigung von Metallfunden fand nicht statt. Diese wurden stattdessen gekühlt aufbewahrt. Hüttenlehm wurde ebenfalls nicht gereinigt.

Nach vollständiger Trocknung des gewaschenen Fundmaterials wurden die Fundgattungen gesichtet und Material aus denselben Befunden und Schichten in Fundbuchnummern zusammengefasst. Anschließend wurden die Funde mit Hilfe einer Beschriftungsmaschine inventarisiert. Die Beschriftung setzt sich aus der Vorgangsnummer und der Fundbuchnummer zusammen. Auf der Fundliste sowie in diesem Bericht wird nur die Fundbuchnummer angegeben. Feste Materialien wie Keramik und Stein wurden direkt auf dem Objekt, zu kleine Fragmente zusammengefasst und auf der Fundtüte beschriftet. Eine Beschriftung von empfindlichen Materialien wie Holzkohle, Metall und Hüttenlehm fand nicht statt. Anschließend wurden die Funde in frische Minigrip® Tüten zusammen mit einem von außen sichtbaren und extra eingetüteten Fundbuchzettel verpackt.

Die Abgabe des Fundmaterials erfolgt getrennt nach Fundgattungen in den vom Landesamt für Denkmalpflege vorgeschriebenen Kartonagen, die mit der Vorgangsbezeichnung, Art des Fundmaterials und den im Karton befindlichen Fundbuchnummern gekennzeichnet sind. In den Kisten liegt zusätzlich eine Inventarliste der Funde.

11. Ergebnisse

Geografische Beschreibung

Das Untersuchungsareal befindet sich in Ellwangen in der Aalener Straße zwischen Brauer- und Bachgasse am Westrand der Altstadt, nahe einer Schleife der von Norden her fließenden Jagst und somit im Bereich eines zumindest zeitweiligen Prallhangs dieser. Im Verlauf der Bachgasse strebt ein kleiner, heute verdolter Bach der Jagst zu. Stadteinwärts steigt das Gelände leicht an.

Ellwangen liegt in einer Talau des Oberlaufs der Jagst zwischen dem Stubensandstein der Ellwanger Berge (Schwäbisch-Fränkische-Waldberge, Keuperbergland) im Westen und der Liasstufe des östlichen Albvorlandes (Rattstädter und Pfahlheimer Platten) im Osten. Der Untergrund weist entsprechende fluviatile Sedimente auf. Die Jagst ist zudem für stärkere Hochwasser- beziehungsweise Überschwemmungsereignisse bekannt, ihre Talau für hohen Grundwasserstand und sumpfige Zonen, zu denen zumindest zeitweise auch das Untersuchungsareal gehört haben dürfte.

Geologische/geomorphologische Beschreibung

Aufgrund der Lage des Areals im Verlauf einer Straße (mit Parkbucht), der stratigrafischen Verhältnisse sowie der Vorgehensweise konnte kein sinnvolles GEO-Profil angelegt werden. Geologische Schichten im engeren Sinne traten nicht auf.

Die angeschnittenen mutmaßlichen Schwemmschichten erwiesen sich erst im Verlaufe der fortschreitenden Arbeiten als solche, und wurden daher zunächst und abschließend mit herkömmlichen Befundnummern als Schichten dokumentiert. Insofern wurde auch keine GEO-Befundnummer vergeben.

Auszug aus dem Bohrprofil 1 (Baugrundgutachten vom 08.06.2020, siehe oben):

„In der Bohrung B 1 wurde zunächst eine 0,04 m starke Asphaltenschicht auf einer 0,36 m starken Schotterschicht erkundet. Unter dem Schotter beziehungsweise bei den restlichen Bohrungen ab GOK wurden Auffüllungen aus schluffigen, sandigen, kiesigen Tonen mit Ziegelbruch durchteuft. Ab einer Tiefe zwischen 2,40 m und 3,20 m unter GOK stehen sandige Tone in breiiger bis halbfester Konsistenz, stark tonige, kiesige Sande und stark sandige, stark tonige Kiese an. Lokal wurden organische Beimengungen erkundet.

Die Tone, Sande und Kiese werden ab einer Tiefe zwischen 6,00 m und 8,20 m unter GOK von einem sehr mürben bis mäßig mürben Sand-/Tonstein unterlagert.“

Zusammenfassende Beschreibung der wichtigsten Befunde und Funde

Die Schnitte und Plana

Schnitt 00, Planum 00

Drohnenflug und Einmessung 31.07.2023

Befunde: 9999

Dokumentierte Profile: 0007, 0011

Länge, Breite und Fläche: ca. 14 m, 10 m und 134 m²

Schnitt 00, Planum 00 umfasst die gesamte Untersuchungsfläche in der Aalener Straße inklusive Parkbucht vor dem Abtrag, die im Wesentlichen aus modernem Asphalt und Abläufen besteht, alles erfasst unter 9999.

Schnitt 01, Planum 01



Abbildung 05: Schnitt 01, Planum 01 (Flug 03, Westteil), Norden ist im Bild rechts, 07.08.2023 (Foto ArchaeoBW).

Geöffnet 31.07.2023, Drohnenflug Flug 01 (Mauerzug) 04.08., Flug 02 (Ostteil) 07.08., Flug 03 (Westteil) 07.08.2023, Flug 04 (insgesamt) 08.08., Einmessungen 04.08. – 08.08.2023

Befunde im Planum: 0001 – 0007, 9999

Zusätzliche Befunde in den Profilen: 0008, 0009, 0010, 0011

Dokumentierte Profile: 0001 – 0006, 0008, 0009, 0015

Länge, Breite und Fläche: ca. 13 m, 10 m und 111 m²



Abbildung 06: Schnitt 01, Planum 01 (Flug 04, gesamt), Norden ist im Bild links, 08.08.2023 (Foto ArchaeoBW).

Schnitt 01 entspricht grundsätzlich der notwendigen Baugrube für die geplanten Baumaßnahmen, nach Maßgabe des LAD erweitert um archäologisch relevante Bereiche.

Somit entspricht Schnitt 01, Planum 01 in der Ausdehnung ungefähr Schnitt 00, Planum 00 und wurde durch Abtiefen per Bagger und manuelles Putzen auf die erste befundführende Schicht mit dem Mauerwerk der mittelalterlichen Stadtmauer angelegt.

Im Bereich der Parkbucht erfolgte zunächst ein Abtrag um ca. 0,60 m – 0,70 m, da hier mögliche Brandschutt-/Planierschichten und ein Sandstein-Bauteil erschien.



Abbildung 07: Schnitt 01, nordöstlicher Bereich, Abtrag Planum 00 auf Planum 01, Situation mit Planierschichten (Befund 0006) und Sandsteinbauteilen, Blickrichtung Nord, 31.07.2023 (Foto ArchaeoBW).



Abbildung 08: Schnitt 01, Abtrag Planum 00 auf Planum 01, Sandsteinbauteile aus Planierschicht 0006, 01.08.2023 (Foto ArchaeoBW).

Im Straßenverlauf wurde um ca. 0,90 m – 1,00 m unter GOK abgetragen, hier erschien entlang der Stadtmauerreste eine linear angeordnete Ziegelsetzung, die sich nachträglich als moderne Kabelabdeckung herausstellte, und wiederum Brandschutt-/Planierschichten. Planum 01 wurde letztlich nach der Entnahme der Ziegel und Kabel angelegt. Insbesondere aufgrund der schwierigen Witterungsbedingungen wurde Planum 01 in drei Abschnitten geputzt und fotografiert.



Abbildung 09: Schnitt 01, Erdarbeiten beim Abtrag Planum 00 auf Planum 01, Blick nach West, mittig verläuft die Stadtmauer (Befunde 0001/0002) und eine Kabelabdeckung aus vier Reihen Ziegelsteinen, 01.08.2023 (Foto ArchaeoBW).

Planum 01 ist durchzogen von mehreren modernen Leitungsgräben beziehungsweise einer Regenentwässerungsrohrleitung aus Kunststoff.

Das zentral ungefähr Nord-Süd-verlaufende, mehrfach gestörte Stadtmauerwerk setzt sich aus Fundament 0002 und aufgehendem Mauerwerk 0001 zusammen. 0001 ist nur auf der östlichen Seite in einer bis 0,35 m mächtigen und 0,23 m – 0,53 m breiten einlagigen Reihe erhalten, ansonsten wurde es für die Kabelleitungen abgetragen. 0002 springt bis ca. 0,15 m vor. Im Norden verjüngt sich die Mauer wohl durch moderne Eingriffe etwas. 0001 und 0002 bestehen vorrangig aus großformatigen unregelmäßigen Hausteinen und wenigen Werksteinen mit folgenden Steinmaßen: Länge x Breite ca. 0,40 m x 0,15 m bis zu ca. 0,50 m x 0,40 m, Stärke ebenfalls bis 0,50 m. Die Steine aus instabilem weißlichem Stubensandstein mit schwärzlichen Einsprengseln sind mit relativ festem ockerfarbenem bis bräunlichem, sand-, steingrus- und kalkhaltigem Mörtel gesetzt. Die Zwischenräume sind mit unterschiedlich großen Bruchsteinen und Mörtel verwickelt, vereinzelt sind ebensolche Ausgleichlagen insbesondere zwischen 0001 und 0002 sichtbar. Bei 0001 sind die Steine auf der stadtseitigen Schauseite zum Teil gespitzt, ansonsten bruchrau. Die unterste Lage von 0002 ist offenbar flächig auf Mörtel gesetzt, die Außenseiten scheinen ursprünglich großflächig mit diesem bedeckt gewesen zu sein. 0002 ist nicht als typisches Zweischalenmauerwerk erkennbar, sondern erscheint insgesamt eher massiv.

Die postulierbare Baugrube 0003 für Fundament 0002 ist (wenn überhaupt) nur ganz vereinzelt und nur sehr schmal erkennbar. Das Fundament ist in der Baugrube offensichtlich sehr eng gesetzt, messbar ist die Baugrube maximal 0,07 m breiter als das Fundament. Verfüllt ist 0003 anscheinend mit einem rötlich-braunen tonigem Schluff 0004 ohne archäologische Einschlüsse, wobei nicht klar ist, inwieweit es sich hier gegebenenfalls um Material der modernen Rohrleitung entlang der Ostseite von 0002 oder der angrenzenden Schicht 0006 handelt.

Westlich von 0002 erscheint flächig die Planierschicht 0005. Sie wurde auf eine Länge von ca. 9,80 m aufgedeckt und hat eine messbare Breite von ca. 3,30 m. Im Osten reicht die Planierschicht bis an 0002 (0003/0004 nicht erkennbar), im Westen und Norden reicht 0005 über die Schnittgrenzen hinaus. Entlang der Ostseite von 0002 zeigt sich eine längliche regellose Konzentration aus verschiedenen großen und unterschiedlichen Steinen ohne erkennbare Ordnung, darunter mehrere große Stubensandsteinbruchstücke. 0005 ist sehr inhomogen und besteht überwiegend aus mittelbraunem mittelbindigem sandigem Schluff mit eingeschlossenen Ziegelbruchstücken, Holzkohle und Kieselsteinen. Bei Anlage von Profil 0001 wurde aus 0005 bis zu einer Tiefe von ca. 0,40 m modernes Fundamentmaterial geborgen. Außerdem zeigte sich an der westlichen Schnittseite unterhalb von 0005 eine weitere moderne Wasserleitung.

Östlich von 0001/0002 liegt flächig Planierschicht 0006. Im Norden und Süden reicht 0006 über die Schnittgrenze hinaus. Messbar hat die Fläche eine Länge von ca. 12,50 m und eine Breite von ca. 4,70 m. 0006 zeigt sich als inhomogene Planierschicht aus überwiegend mittelbräunlichem bis rotbräunlichem sandigem Schluff, fleckig darin eingelagert sind Holzkohle, Sand und Schotter sowie Ziegelbruchstücke und Sandsteinbröckchen.

Östlich von 0001/0002 befindet sich ein moderner Betonschacht mit Baugrube und dazu gehörigen Rohrleitungen (9999).

Schnitt 01, Planum 02

Geöffnet 10.08.2023, Drohnenflug und Einmessung 11.08.2023

Befunde im Planum: 0009, 0011, 9999

Zusätzliche Befunde in den Profilen: 0016

Dokumentierte Profile: 0013, 0014

Länge, Breite und Fläche: ca. 8 m, 4 m und 26 m²



Abbildung 10: Schnitt 01, Abtrag Planum 01 auf Planum 02, Norden ist im Bild rechts, 09.08.2023 (Foto ArchaeoBW).

Schnitt 01 Planum 02 wurde ab Schnitt 01 Planum 01 östlich der Stadtmauer 0001/0002 durch Abbaggern um ca. 0,90 m mit sicherheitstechnisch bedingter Abstufung angelegt.

Abgesehen von verschiedenen modernen Störungen 9999 – vor allem durch Rohrleitungen – zeigt sich hier flächig Schichtpaket 0011 mit offensichtlich hohem organischem Anteil. 0011 ist messbare 6,36 m lang und 3,86 m breit. Im Norden und Osten reicht der Befund über die Schnittgrenzen hinaus. Die inhomogene Schicht besteht aus schwarzbräunlichem mittelbindigem tonigem Schluff. Im Nordosten und Osten der Schicht befinden sich Flecken aus mittelgraublauem, stark bindigem schluffigem Ton. Archäologische Einschlüsse: Holzkohle, Keramik, Holzreste, Tierknochen, vereinzelt Steine.

Östlich entlang Mauerfundament 0002 ist aufgrund des direkt anschließenden parallel verlaufenden Rohrleitungsgrabens wiederum Baugrube 0003/0004 zu 0002 nicht erkennbar.

Im Südosten von Schnitt 01 Planum 02 (und Planum 03) liegt Befund 0009. Der Nordwest-Südost gerichtete Kanal aus Flachziegeln (0,30 m x 0,16 m x 0,06 m), ist in Planum 02 (und 03) insgesamt messbare 2,19 m lang und ca. 0,37 m breit erhalten (Fortsetzung vor Profil 0004). Er besteht aus einer Lage quer verlegter Bodenziegel auf grauweißlichem Kalkmörtel, einreihig dreilagiger Ziegel in Längsrichtung und wiederum einer Lage quer verlegter Ziegel, die nicht bündig aufsetzen, wahrscheinlich aus dem 18./19. Jahrhundert.

In Planum 02 sammelte sich immer wieder einfließendes Schicht- und aufsteigendes Grundwasser beziehungsweise Staunässe.

Schnitt 01, Planum 03



Abbildung 11: Schnitt 01, Planum 03, Norden ist im Bild links, 14.08.2023 (Foto ArchaeoBW).

Geöffnet und Drohnenflug 14.08., Einmessungen 15.08.2023

Befunde im Planum: 0008, 0009, 0011, 0012

Dokumentierte Profile: 0010

Länge, Breite und Fläche: ca. 8 m, 3 m und 18,40 m²



Abbildung 12: Schnitt 01, Planum 03, Norden ist im Bild oben, 14.08.2023 (Foto ArchaeoBW).

Schnitt 01, Planum 03 wurde ab Schnitt 01, Planum 02 östlich der Stadtmauer 0001/0002 durch Abbaggern um ca. 0,60 m – 0,70 m mit sicherheitstechnisch bedingter Abstufung angelegt. Es tritt flächig Schichtpaket 0008 auf: Im Süden überwiegend homogener mittel- bis leicht rötlichbräunlicher,

stark bindiger toniger Schluff, keine Einschlüsse, im nördlichen und östlichen Teil aufliegend unregelmäßige fleckige Bereiche aus grünlich-grau-bläulichem schluffigem Ton und rötlich-bräunlichem sandigem bis schluffigem Ton, dazwischen dann wieder bräunlicher toniger Schluff.

Im mittleren östlichen Bereich liegt eine Wurzel 0012.

In der SO-Ecke zeigt sich erneut ein Abschnitt des Ziegelkanals 0009.

Die bräunlichen, befundartig wirkenden Verfärbungen wurden zunächst als ein vermeintliches Gräbchen 0013/0014 und fragliche Pfosten-/Stakengruben gesammelt als 0015 definiert, nach Profil 0010 durch 0013/0014, wo sich außer 0008 kein Befund nachweisen ließ, wieder verworfen.

Beim Abtrag und im Planum wurden wenige mittelalterliche Keramikfragmente und Tierknochen, vereinzelt auch Ziegelbruchstücke geborgen.

Auch in Planum 03 sammelte sich immer wieder einfließendes Schicht- und aufsteigendes Grundwasser beziehungsweise Staunässe.

Schnitt 01, Planum 04

Geöffnet 17.08.2023,

Drohnenflug und Einmessung 18.08.

Befunde im Planum: 0008, 9999

Länge, Breite und Fläche: ca. 8 m, 5,5 m und 31 m²

Schnitt 01 Planum 04 wurde nach Abtrag der Mauer 0001/0002 und ca. 0,15 m - 0,20 m unterhalb von Planum 03 mit sicherheitstechnisch bedingter Abstufung angelegt. Gegenüber Planum 03 wurde die Fläche vergrößert, um die Bereiche unterhalb von 0002 und westlich davon insgesamt auf Befunde überprüfen zu können. Es tritt flächig Schichtpaket 0008 auf, im östlichen Bereich überwiegend homogener dunkel- bis mittelbräunlicher mittelbindiger toniger Schluff, im westlichen Teil mit etwas höherem Niveau aufliegend homogener, eher leicht rötlich-bräunlicher schluffiger Ton.

Im Südosten gibt es (von oben kommend aufliegend) wieder eine begrenzte Zone mit Flecken aus grünlich-grau-bläulichem schluffigem Ton.

Beim Abtrag und im Planum wurden wenige mittelalterliche Keramikfragmente und Tierknochen, vereinzelt auch Ziegelbruchstücke geborgen.

Auch in Planum 04 sammelte sich wiederum einfließendes Schicht- und aufsteigendes Grundwasser beziehungsweise Staunässe.



Abbildung 13: Schnitt 01 bei Abtrag Planum 03 auf Planum 04, Situation nach Abtrag von Mauerfundament 0002, sichtbar ist die befundleere Schicht 0008, Blickrichtung Nord, 17.08.2023 (Foto ArchaeoBW).

Die Profile

Profil 0001 ist ein Profil durch Schicht 0005 an die Außenseite von Fundamentmauerwerk 0002 zur Klärung des Verhältnisses. Im Nachgang wurde in Zusammenhang mit der Anlage von Profil 0002 Profil 0001 vergrößert als Profil 0005 neu angelegt und dokumentiert.

Die Profile 0002 – 0004 und 0009 entsprechen Aufsichten auf das freigelegte Fundamentmauerwerk Befund 0002 von außen (Profil 0002) und innen (Profil 0009, mit Aufgehendem Befund 0001) sowie zwei Querschnitten an einem bestehenden Durchbruch durch Befund 0001/0002 infolge von Rohrleitungsverlegungen (Profil 0003 und 0004). Ein weiterer Querschnitt durch das Fundamentmauerwerk 0002 ergab sich mit Profil 0012.

Profil 0010 wurde zur Klärung der Befundsituation durch den verworfenen Befund 0013/0014 angelegt.

Die Profile 0006 – 0008 und 0011 – 0016 entsprechen Ausschnitten an den Außenwänden von Schnitt 01 auf den verschiedenen, sicherheitstechnisch bedingt abgestuften Ebenen.

Befund 0009 (Ziegelkanal, wahrscheinlich 18./19. Jahrhundert) wurde an der Ostseite von Schnitt 01 mit Profil 0014 im Querschnitt erfasst.



Abbildung 14: Schnitt 01, Planum 02, Profil 0014, Querschnitt durch Kanal 0009 mit umgebenden Schichten und Störungen, 21.08.2023 (Foto ArchaeoBW).

Die jeweils abgestufte West- und Ostseite von Schnitt 01 als Ganzes wurde im Endzustand jeweils per Überblicksfoto ohne eigene Profilename und Beschreibung festgehalten. Bei der Nordseite erfolgte dies im Zuge von Profil 0012, bei der Südseite konnte insgesamt aus Sicherheitsgründen und wegen des Baggerzugriffs beziehungsweise der Zufahrt von dieser Seite kein richtiges Profil angelegt und dokumentiert werden. Zudem zeigte sich die Seite großflächig gestört.



Abbildung 16: Überblick Ostseite von Schnitt 01, Planum 00 – Planum 04 mit den Schichten 0006, 0008, 0011 und modernen Störungen, Blickrichtung Osten, 22.08.2023 (Foto ArchaeoBW).



Abbildung 17: Schnitt 01, Planum 02, Profil 0015, Profilausschnitt an Südseite von Schnitt 01 mit den Schichten 0016 und 0008 unterhalb moderner Störungen, 21.08.2023 (Foto ArchaeoBW).

Beispielhaft wird hier die Beschreibung von Profil 0012 wiedergegeben:

Ausschnitt der nördlichen Wandung von Schnitt 01, Planum 01 – Planum 04, Schnitt West-Ost durch Befunde 0002, 0005, 0006, 0008, 0010 und 0011.

Im Westen zeigt sich die Planierschicht 0005 mit einer Mächtigkeit von 0,37 m, und reicht nach Westen über die Profilgrenze hinaus, im Osten wird sie von dem Stadtmauerfundament 0002 begrenzt (messbare Ausdehnung ca. 0,91 m), Sohle relativ plan. 0005 besteht aus rötlich- bis mittelbraunem mittelbindigem sandigem Schluff. Darin eingeschlossen sind wenige Ziegelbruchstücke und Sandsteinbröckchen.

Darunter liegt die Schicht 0010 mit einer Mächtigkeit von ca. 0,47 m. Sie reicht ebenfalls nach Westen über die Profilgrenze hinaus und nach Osten an 0002 heran. 0010 besteht aus rötlichbraunem stark bindigem schluffigem Ton. Einschlüsse: Ziegelfragmente, Holzkohlebröckchen.

Östlich liegt das Mauerfundament 0002, das ca. 1,27 m tief und bis ca. 1,60 m breit ist. Das Fundament ist ein großformatiges Mauerwerk aus unbehauenen, bruchrauen weißlichen Stubensandsteinen mit schwarzen Einsprengseln (Steinmaß: bis zu ca. 0,67 breit und 0,56 m dick). Die Steine sind durch einen ockerfarbenen festen, sandigen Kalkmörtel verbunden. Unterhalb, westlich und östlich von 0002 wurde dick Mörtel aufgetragen.

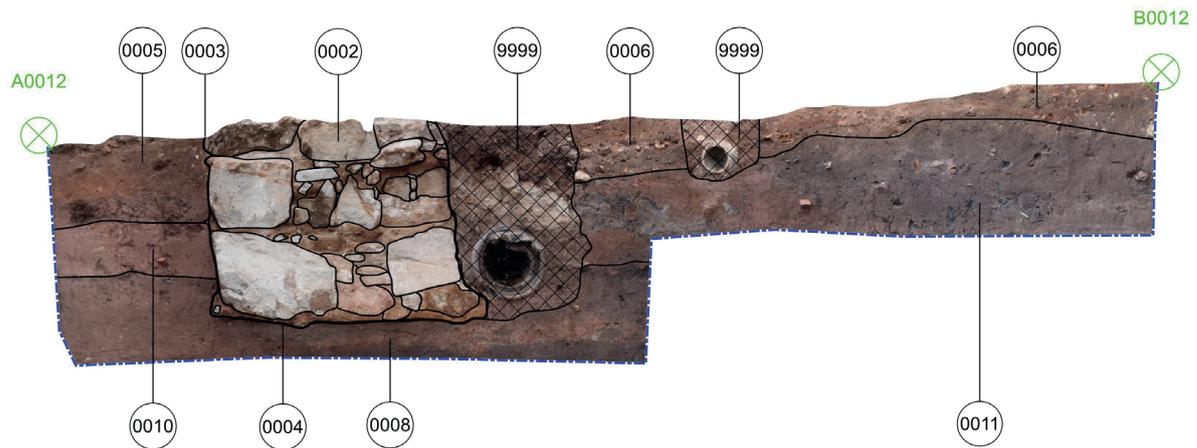


Abbildung 18: Schnitt 01, Planum 01, Profil 0012, Querschnitt durch Mauerfundament 0002 mit umgebenden Schichten und Störungen (Umzeichnung E. Nordwald, Foto ArchaeoBW).

Die postulierbare Baugrube 0003/0004 ist im Profil nicht erkennbar. Die Grenze der Baugrube entspricht der Außenseite der Steine beziehungsweise des aufgetragenen Mörtels. Eine gesonderte Verfüllung der Baugrube ist nicht vorhanden.

An der Ostseite von 0002 verläuft direkt neben dem Mauerfundament eine moderne Störung in Form einer Wasserleitung.

Im oberen Bereich wird dadurch Planierschicht 0006 geschnitten, wenig weiter östlich von einem weiteren modernen Rohrleitungsgraben. 0006 reicht mit einer messbaren Mächtigkeit von ca. 0,86 m und einer messbaren Ausdehnung von ca. 3,26 m mit eher unregelmäßiger Sohle über die östliche Profilgrenze hinaus und besteht aus mittelbraunem bis rotbräunlichem mittelbindigem sandigem Schluff. Einschlüsse: Ziegelfragmente, Holzkohlebröckchen, Steinbröckchen.

Darunter liegt – bis zur Profilschle reichend – das Schichtpaket 0011, das ca. 0,57 m mächtig ist. Im Westen wird das Schichtpaket 0011 von einer Störung 9999 begrenzt, im Osten und nach unten reicht es über die Profilschle hinaus (messbare Länge ca. 3,26 m). Das Schichtpaket setzt sich aus mehreren Komponenten zusammen. Der Großteil des Pakets besteht aus überwiegend schwarzbraunem tonigem Schluff. Einschlüsse: wenige Ziegelfragmente, Steinbröckchen, größere Steine, Keramikfragmente.

Darunter liegt im Osten ein graues sandiges Band, das ca. 0,44 m lang ist und sich nach Westen hin verliert. Im Westen von einer Störung begrenzt liegt eine tonige Linse aus grauem bis schwarzem stark bindigem schluffigem Ton in durchmischtem Sediment (gegebenenfalls auch Störung). Einschlüsse hier: Ziegelbruchstücke, Steinbröckchen, Keramikfragmente, Holzkohleflitter.

Unter 0010, 0002 und 0011 erstreckt sich Schichtpaket 0008, das messbare 0,53 m mächtig und messbare 3,66 m lang ist, und im Osten bis zum Profilschleabsatz reicht.

Unterhalb einer ca. 0,24 m mächtigen Schicht aus stark bindigem mittelbraunem schluffigem Ton liegt eine Schicht aus fleckig mittelblauem bis rötlichbraunem stark bindigem schluffigem Ton mit einer Mächtigkeit von ca. 0,14 m. Dieses gefleckte Tonband wird nach Westen hin immer dünner.

Darunter liegt wieder die mittelbraune stark bindige schluffige Tonschicht, die über die Profilschleunterkante hinaus reicht. Keine archäologischen Einschlüsse.

Die Mauerwerksbefunde 0001 und 0002



Abbildung 19: Schnitt 01, Planum 01, Profil 0002, Außenseite des Stadtmauerfundaments 0002 mit Resten des aufgehenden Mauerwerks 0001 und Schicht 0008, Blickrichtung Ost, 09.08.2023 (Foto ArchaeoBW).



Abbildung 20: Schnitt 01, Planum 01, Profil 0009, Innenseite des Stadtmauerfundaments 0002 mit Resten des aufgehenden Mauerwerks 0001 und Schicht 0008, Blickrichtung West (Umzeichnung E. Nordwald, Foto ArchaeoBW).

Die Profile in Zusammenhang mit der Stadtmauer erbrachten zu dem Erscheinungsbild im Planum entsprechende Ergebnisse:

Das aufgehende Mauerwerk 0001 ist aufgrund moderner Kabelverlegungen nur als eine einreihige, ca. 0,35 m mächtige Lage auf der Ostseite über die gesamte Schnittlänge erhalten. Seine Sohle ist einigermaßen plan. Es handelt sich um großformatiges Mauerwerk mit einem Steinmaß bis ca. 0,50 m aus teilweise unregelmäßigen Hau- und teilweise annähernd quaderförmig bearbeiteten Werksteinen mit zum Teil schräg gespitzter Schauseite. Die Steine bestehen aus instabilem weißlichem Stubensandstein mit schwarzen Einsprengseln. Sie sind in bräunlich-ockerfarbenem sandig-kalkigem Mörtel gesetzt, in dem sich auch Gesteinssplitt findet. Dieser Mörtel wurde flächig auf dem Fundamentmauerwerk 0002 verstrichen und füllt zusammen mit unterschiedlich großen Bruchsteinen Zwickel aus.

Zwischen 0001 und 0002 findet sich lokal eine Ausgleichslage aus flacheren kleineren Bruchsandsteinen und Mörtel.



Abbildung 21: Schnitt 01, Planum 01, Profil 0003, Querschnitt durch Stadtmauerfundament 0002 mit Resten des aufgehenden Mauerwerks 0001 sowie Schicht 0008, Blickrichtung Nord, 09.08.2023 (Foto ArchaeoBW).



Abbildung 22: Schnitt 01 Planum 01, Profil 0004, Querschnitt durch Stadtmauerfundament 0002 und dem im Sohlenbereich davor verlaufenden Kanal aus Ziegelsteinen 0009, Blickrichtung Süd, 10.08.2023 (Foto ArchaeoBW).

Darunter zeigt sich in fast identischer Bauweise und aus gleichem Baumaterial, bis ca. 0,15 m vorspringend, Fundament 0002 in drei Lagen bis zur Sohle, die ebenfalls plan ist: großformatiges Mauerwerk aus bruchrauen, unregelmäßigen Hausteinen im gleichen Mörtel und mit entsprechenden Zwickelfüllungen und Ausgleichslagen. 0002 ist insgesamt ca. 1,20 m mächtig und bis ca. 1,60 m breit.

0002 erscheint insgesamt eher massiv und wirkt nur stellenweise annähernd wie ein Zweischalenmauerwerk.

Im Nordosten war die Mauer zugunsten eines runden Betonschachts halbrund ausgespitzt worden, dort zeigte sich in der Profilaufsicht ein größerer aufrechtstehender Stubensandstein (Steinmass ca. 0,50 m).

Die postulierbare und als Befund 0003/0004 dokumentierte Baugrube ist nur insofern erkennbar, dass ihre Sohle vor Einbau der Steine offenbar vollständig mit einer signifikanten Mörtellage ausgekleidet war. Entsprechend waren offenbar die AuÙenseiten von 0002 zumindest groÙflchig mit Mörtel verkleidet – möglicherweise als Schutz vor der Feuchtigkeit in den umgebenden Schichten.



Abbildung 23: Schnitt 01, Planum 01, Profil 0003, Detail des Querschnitts durch Stadtmauerfundament 0002 und Schicht 0008 mit dem Mörtelbett unter 0002, Blickrichtung Nord, 09.08.2023 (Foto ArchaeoBW).



Abbildung 24: ((DJI_0316)) Schnitt 01, Planum 01 (Flug 04, gesamt), mit Stadtmauer 0001/0002, den Planierschichten 0005 und 0006 sowie zahlreichen Störungen. Norden ist im Bild oben, 08.08.2023 (Foto ArchaeoBW).

Die Stadtmauer erstreckt sich über das gesamte Untersuchungsareal mit gut 13 m Länge.

Das aufgehende Mauerwerk 0001 ist aufgrund moderner Kabelverlegungen nur als eine einreihige, ca. 0,35 m mächtige Lage auf der Ostseite über die gesamte Schnittlänge erhalten. Seine Sohle ist einigermaßen plan. Es handelt sich um großformatiges Mauerwerk mit einem Steinmaß bis ca. 0,50 m aus teilweise unregelmäßigen Hau- und teilweise annähernd quaderförmig bearbeiteten Werksteinen mit zum Teil schräg gespitzter Schauseite. Die Steine bestehen aus instabilem weißlichem Stubensandstein mit schwarzen Einsprengseln. Sie sind in bräunlich-ockerfarbenem sandig-kalkigem Mörtel gesetzt, in dem sich auch Gesteinssplit findet. Dieser Mörtel wurde flächig auf dem Fundamentmauerwerk 0002 verstrichen und füllt zusammen mit unterschiedlich großen Bruchsteinen Zwickel aus.

Zwischen 0001 und 0002 findet sich lokal eine Ausgleichslage aus flacheren kleineren Bruchsandsteinen und Mörtel.

Darunter zeigt sich in fast identischer Bauweise und aus gleichem Baumaterial, bis ca. 0,15 m vorspringend, Fundament 0002 in drei Lagen bis zur Sohle, die ebenfalls plan ist: großformatiges Mauerwerk aus bruchrauen, unregelmäßigen Hausteinen im gleichen Mörtel und mit entsprechenden Zwickelfüllungen und Ausgleichslagen. 0002 ist insgesamt ca. 1,20 m mächtig und bis ca. 1,60 m breit.

0002 erscheint insgesamt eher massiv und wirkt nur stellenweise annähernd wie ein Zweischalenmauerwerk.

Im Nordosten war die Mauer zugunsten eines runden Betonschachts halbrund ausgespitzt worden, dort zeigte sich in der Profilaufsicht ein größerer aufrechtstehender Stubensandstein (Steinmaß ca. 0,50 m).

Die postulierbare und als Befund 0003/0004 dokumentierte Baugrube ist nur insofern erkennbar, dass ihre Sohle vor Einbau der Steine offenbar vollständig mit einer signifikanten Mörtellage ausgekleidet war. Entsprechend waren offenbar die Außenseiten von 0002 zumindest großflächig mit Mörtel verkleidet – möglicherweise als Schutz vor der Feuchtigkeit in den umgebenden Schichten.

Es gibt keine Anzeichen von Baufugen, Um- oder Anbauten, auch keine erkennbaren Flickstellen.

Aufgrund der Störungen vor der Außenseite, der Tatsache, dass Schnitt 01 nach Westen nur wenige Meter reicht und das heutige GOK-Niveau der Grenze Aufgehendes – Fundament entspricht, konnten keine Hinweise einer mauerzeitlichen Berme und eines dazugehörigen Grabens oder auch späterer Wallanlagen gewonnen werden.

Weiterhin ist festzuhalten:

Das Mauerfundament 0002 wurde offenbar in die mutmaßlichen Schwemmschichten beziehungsweise Schwemmschichtpakete 0011 und 0008 gesetzt, die beide hochmittelalterliche Keramik enthalten. Diese zeigen offenbar eine gewisse Durchsetzung mit organischen Anteilen und Anzeichen von Staunässe und Stillwassersedimentation auf. Für eine Interpretation als Kultur- beziehungsweise auch Planierschichten wirken sie recht homogen und steril.

Im oberen Bereich von 0002 sind die Schwemmschichten wohl hauptsächlich im Zuge der vielen modernen Eingriffe großteils ausgeräumt und mit Auffüllungen/Planierungen (Schichten 0005 und 0010 außerhalb der Mauer, Schicht 0006 innerhalb) verfüllt worden. Zumindest 0005 und 0010 laufen an 0002 an, bei 0006 lässt sich das hier aufgrund der entlang der Mauer verlegten Rohrleitung beziehungsweise deren Graben nicht mehr feststellen.

Obwohl aufgrund der Bestandteile von 0006 immer wieder der Eindruck erweckt wurde, es könnten sich Befunde abzeichnen, gab es dort keinerlei erkennbare Hausstrukturen, Gruben, Pfostengruben, Grubenhäuser, Gräben oder Ähnliches. Zwar wies 0006 Zonen auf, die wie ein Fußbodenrest wirkten, Sandsteinbauteile, erhaltene und teilweise in-/verkohlte Holzreste – sogar in Balkenform – dazu Ziegel- und Steinschutt, Holzkohle, Keramikfragmente sowie neuzeitlich-moderne Funde, aber letztlich unsortiert und ohne erkennbare Zusammenhänge.

Phasenpläne mit Befundnummern

Anhang 03.

Erste zeitliche und räumliche Interpretation der Befunde und Funde

Die ältesten im Untersuchungsareal angeschnittenen Befunde sind offensichtlich die unter 0008 und 0011 jeweils zusammengefassten mutmaßlichen Schwemmschichten.

Die mittelalterliche Stadtmauerfundamentierung mit Resten des Aufgehenden zeigte sich ohne erkennbare Phasen/Umbauten und in recht einheitlichem Aufbau aus grob gearbeiteten Hausteinen, das Aufgehende gegebenenfalls auf den Schauseiten aus Werksteinen mit gespitzter Oberfläche. Es ist kein eindeutiges Zweischalenmauerwerk auszumachen. Interessant wäre die Frage der Herkunft der Mauersteine aus dunkel gesprenkeltem weißlichem Stubensandstein.

Diese sind in festem Mörtel gesetzt, der offenbar flächig die Baugruben- beziehungsweise Fundamentsohle auskleidet, sowie auch großflächig auf die Außenseiten des Fundaments aufgetragen war – gegebenenfalls als Schutz vor Feuchtigkeit.

Außerhalb der Stadtmauer bleibt die Situation aufgrund zahlreicher Störungen durch moderne Rohrleitungen sowie mögliche Beeinträchtigungen auch durch den Bau der unmittelbar angrenzenden Bahnlinie eher unklar. Wahrscheinlich liegen dort vor allem neuzeitliche beziehungsweise moderne Auffüllungen/Planierungen, dagegen keine Hinweise auf die anhand des Prahl'schen Plans postulierbare Wallkonstruktion.

Innerhalb der Stadtmauer zeigten sich ebenfalls zahlreiche und tiefgreifende Störungen durch Leitungsgräben/Leitungen, im oberen Bereich zeigten sich wohl neuzeitliche/moderne Auffüllungen/Planierungen (0006) – zwar auch mit mittelalterlicher Keramik, darunter am ehesten die als Schwemmschichten/Schwemmschichtpakete interpretierten Befunde 0011 und 0008 mit tonigen Einlagerungen und einem offenbar hohen organischen Anteil – wohl bedingt durch die vorherrschende Feuchtbodensituation. Gegebenenfalls könnte es sich auch um Kulturschichten, eventuell mit Laufhorizonten handeln, dafür sind die Schichten aber eigentlich zu homogen. Anzeichen von Haus- oder Baustrukturen wurden nicht erfasst.

Mittelalterliche Keramikfragmente zeigten sich auch unterhalb des Mauerfundaments.

Der einzige nennenswerte weitere Befund ist der Kanal 0009, der wohl im 18., eher im 19. Jahrhundert aus Ziegeln, möglicherweise im sogenannten ‚kleinen‘ bayerischen Maß errichtet wurde, und offensichtlich die erste Störung des Stadtmauerfundaments verursacht hat.

Übersichtsplan mit den wichtigsten Befunden

Anhang 04.

Rekonstruktionen

Entfällt.

Einarbeitung weiterer Berichte

Entfällt.

12. Zusammenfassung der Ergebnisse

Ellwangen geht auf eine alemannische Siedlung am Stelzenbach aus dem siebten Jahrhundert zurück. Im achten Jahrhundert wurde auf einem Hügel neben dieser Siedlung ein Kloster gegründet. Im 12. und 13. Jahrhundert entwickelte sich aus dem Wohnbereich der zum Kloster gehörenden Laien die Stadt, die spätestens Ende des 14. Jahrhunderts mit einer Stadtmauer umgeben war.

Aus einem Plan von A. F. Prahl von 1747 geht hervor, dass der der Jagst zugewandte Teil der Stadtmauer im Nordwesten offensichtlich mit einer doppelten Umwallung versehen worden war.

Im Vorfeld der Tiefbaumaßnahmen für einen geplanten barrierefreien Übergang zum Ellwanger Gartenschaugelände 2026 wurde im August 2023 eine vierwöchige Rettungsgrabung im Abschnitt zwischen der Brauer- und der Post- beziehungsweise Bachgasse durchgeführt, aufgrund des zu erwartenden Verlaufs der Stadtbefestigung, aber bisher eher geringfügiger Kenntnisse hinsichtlich ihres Aufbaus beziehungsweise ihrer Konstruktion, insbesondere des Fundaments, aber auch hinsichtlich etwaiger Bauphasen/Veränderungen sowie möglicher weiterer Befunde außerhalb und innerhalb der Befestigung durchgeführt.

Grundlage für die Maßnahme waren unter anderem Bohrungen einer Baugrunduntersuchung mit Gründungsberatung von 2020 und Messungen im Rahmen einer archäologisch-geophysikalischen Prospektion, die im betroffenen Areal Anomalien verzeichneten. Anomalie 01 war auf Stadtmauerreste zurückzuführen (Tiefe unter GOK: -0,60 m bis -2,00 m).

Insgesamt wurde während der archäologischen Arbeiten eine Vielzahl auch tiefgreifender Störungen durch bekannte und unbekannte Leitungen für Strom, Regenentwässerung, Abwässer und Ähnlichem festgestellt, denen die übrigen Anomalien der genannten Prospektion entsprechen.

Das Areal sollte mindestens bis unterhalb der Unterkante der Stadtmauer zur Überprüfung auf mögliche weitere Befunde abgegraben werden. Wegen der zu erwartenden Tiefe musste dies in Abstufungen, die einer Böschung von 45° entsprechen, erfolgen.

Der eindrücklichste aufgedeckte Befund ist das Stadtmauerfundament 0002 mit Resten des aufgehenden Mauerwerks 0001 – leider auch gestört durch sechsteilige Stromleitungen unterhalb einer vierreihigen Abdeckung aus Ziegelsteinen, die zunächst wie ein Befund wirkte.

Weitere Störungen in Form von Rohrleitungen und einem wohl dem 19. Jahrhundert zuzuweisenden Kanal aus Ziegelsteinen (Befund 0009) sind für einen Mauerdurchbruch im Süden verantwortlich, zudem ein halbkreisförmiger Ausbruch für einen runden Schacht im Norden an der Ostseite des Mauerwerks, das sich im Norden verjüngt beziehungsweise seitlich abgetragen wurde.

Der erhaltene Abschnitt zeigte sich ohne erkennbare Phasen/Umbauten und in recht einheitlichem Aufbau aus grob gearbeiteten Hausteinen, das Aufgehende gegebenenfalls auf den Schauseiten aus Werksteinen mit gespitzter Oberfläche. Es ist kein eindeutiges Zweischalenmauerwerk auszumachen. Interessant wäre die Frage der Herkunft der Mauersteine aus dunkel gesprenkeltem weißlichem Stubensandstein. Diese sind in festem Mörtel gesetzt, der offenbar flächig die Baugruben- beziehungsweise Fundamentsohle auskleidet, sowie auch großflächig auf die Außenseiten des Fundaments aufgetragen war. Der Mörtel ist heute fast stabiler als die Stubensandsteine des Mauerwerks selbst - und könnte in Konsistenz und Verteilung als Schutz vor Feuchtigkeit gedacht gewesen sein.

Auf der Außenseite der Stadtmauer im Westen zeigte sich neben mehreren Störungen die stark durchmischten, Schuttmaterial enthaltenden, wohl neuzeitlich-modernen Planierschichten 0005, 0010 und 0008. Aufgrund des engen Ausschnitts, des Niveaus und der Störungen konnten keine Hinweise auf mögliche weitere Befestigungsbestandteile wie Berme und Graben oder der neuzeitlichen Wallanlagen nachgewiesen werden.

Auf der östlichen Seite im Stadtinneren traten unterhalb einer wiederum stark durchmischten, wohl modernen Planier- oder Verfüllschicht 0006 die Schwemmschichten beziehungsweise Schwemmschichtpakete 0011 und 0008 auf, die überwiegend aus dunkel- bis schwarzgraubräunlichen homogenen schluffig-tonigen Sedimenten mit tonigen Einlagerungen bestehen. Diese wiesen, vor allem in den unteren Lagen und auch unterhalb des Mauerfundamentes mittelalterliche Keramikfragmente auf.

Das Untersuchungsareal liegt im Prinzip im Bereich eines Prallhangs der Jagst.

Somit erscheint es am wahrscheinlichsten, dass das Fundament mit seiner Mächtigkeit von ca. 1,20 m und seinem Querschnittsmaß von bis ca. 1,60 m in im Wesentlichen von der Jagst angeschwemmten Schichten beziehungsweise Schichtpakete gesetzt wurde. Dieser Bereich ist bekanntlich ehemaliges Sumpfgelände mit hohem Grundwasserstand beziehungsweise auch Staunässe.

Diese Feuchtbodensituation dürfte auch den hohen Anteil organischer Substanz in den Schichten erklären, ebenso wesentlich auch die dunkle Färbung der Schichten beziehungsweise einzelne auffallend dunkle oder auch tonige Straten. Hier sei erwähnt, dass während der gesamten Maßnahme sowohl von unten Grundwasser als auch vor allem aus dem Stadtinneren Schichtwasser eintrat.

1342 trat in weiten Teilen Mitteleuropas die sogenannte Magdalenenflut auf – auch daher könnten die mächtigen Schwemmsedimente der Jagst an dieser Stelle stammen.

In keinem der vorliegenden historischen Stadtpläne sind im Bereich des Untersuchungsareals abgesehen von Mauer, Wällen und einer Straße entlang der Innenseite der Mauer irgendwelche Bebauungsstrukturen verzeichnet, was neben den zahlreichen und tiefgreifenden Störungen das Fehlen weiterer Befunde erklären dürfte.

Anhänge

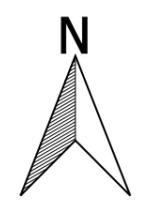
- Anhang 01: Übersichtsplan des Gesamtprojekts
- Anhang 02: Gesamtplan der Grabung
- Anhang 03: Phasenplan
- Anhang 04: Übersichtsplan der wichtigsten Befunde
- Anhang 05: Fundliste
- Anhang 06: Probenliste

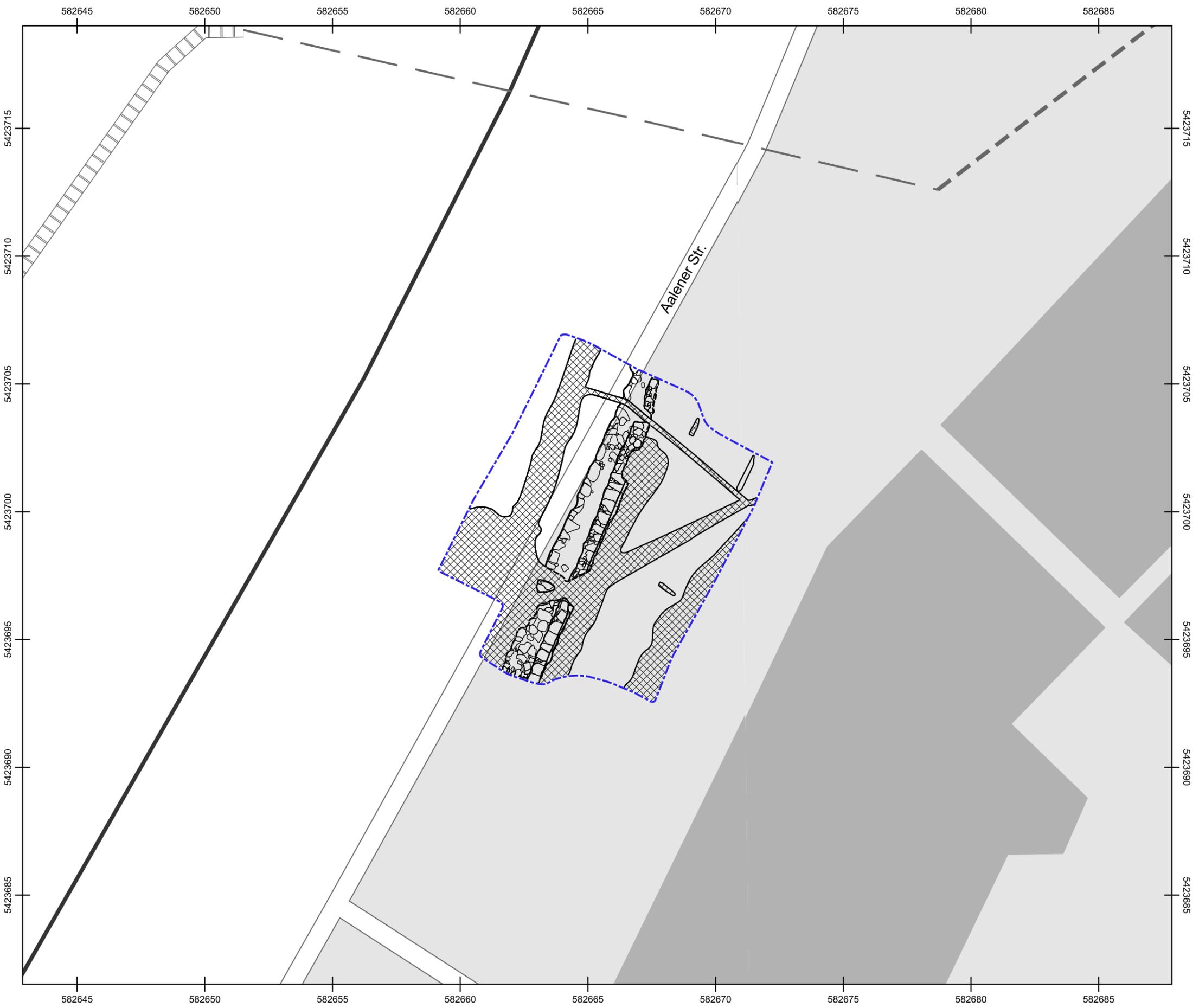


Auftragnehmer: ArchaeoBW GmbH
 2023_0418, Ellwangen (Jagst),
 Ostalbkreis, "Aalener Strasse"

 Maßstab (bei DIN A3): 1:1.000
 Anhang 01: Übersichtsplan Gesamtprojekt
 Planum: 01
 EPSG: 25832
 Erstellt mit: QGIS 3.28.10-Firenze
 Bearb.: E. Nordwald, Datum: 12.10.2023
 Grundlage: © basemap.de / BKG Okt. 2023

 Grabungsgrenze

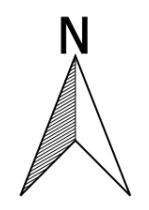




Auftragnehmer: ArchaeoBW GmbH
 2023_0418, Ellwangen (Jagst),
 Ostalbkreis, "Aalener Strasse"

Maßstab (bei DIN A3): 1:150
 Anhang 02: Übersichtsplan der Grabung
 Planum: 01
 EPSG: 25832
 Erstellt mit: QGIS 3.28.10-Firenze
 Bearb.: E. Nordwald, Datum: 12.10.2023
 Grundlage: © basemap.de / BKG Okt. 2023

-  Grabungsgrenze
-  Befund
-  Störung



Anhang 05: Fundliste

Fund S	PL	PR	BEF	Material	Warenart/Bezeichnung /Objekttyp	Partie	Anz.	Datierung	Bemerkung	Datum	
1	01	01	-	0001	Keramik	unglasierte Irdenware (gedreht)	RS, BS, WSv, WS	15	Spätmittelalter	-	21.08.2023
2	01	01	-	0001	Keramik	glasierte Irdenware (gedreht)	RS, BS, HS, WS	13	Frühe Neuzeit (16.- 18.Jh.)	-	21.08.2023
3	01	01	-	0001	Keramik	Steinzeug	RS, WS	2	Frühe Neuzeit (16.- 18.Jh.)	-	21.08.2023
4	01	01	-	0001	Keramik	Porzellan	RS	3	Moderne (20. Jh.)	-	21.08.2023
5	01	01, 02	-	0002	Keramik	unglasierte Irdenware (gedreht)	RS	1	Spätmittelalter	beim Abtiefen von Planum 1	08.08.2023
6	01	01, 02	-	0002	Keramik	glasierte Irdenware (gedreht)	RS	1	Spätmittelalter	beim Abtiefen von Planum 1	08.08.2023
7	01	01	0003	0004	Keramik	Ofenkeramik	BS, WS	7	Spätmittelalter	-	17.08.2023
8	01	01	-	0005	Keramik	unglasierte Irdenware (gedreht)	RS, WS	4	Spätmittelalter	-	10.08.2023
9	01	01	-	0005	Keramik	Steinzeug	WS	2	Moderne (20. Jh.)	-	10.08.2023
10	01	01	-	0005	Keramik	Fayence	Gv	1	Moderne (20. Jh.)	wahrscheinlich eher Gips, Räucherständerchen, evtl von Shisha	10.08.2023
11	01	01	0012	0006	Keramik	unglasierte Irdenware (gedreht)	WS	1	Spätmittelalter	-	22.08.2023
12	01	01	-	0007	Keramik	unglasierte Irdenware (gedreht)	RS	1	Frühe Neuzeit (16.- 18.Jh.)	unter Holz	09.08.2023
13	01	01	-	0007	Keramik	glasierte Irdenware (gedreht)	RS	1	Frühe Neuzeit (16.- 18.Jh.)	unter Holz	09.08.2023

Fund S	PL	PR	BEF	Material	Warenart/Bezeichnung /Objekttyp	Partie	Anz.	Datierung	Bemerkung	Datum	
14	01	02	0013	0008	Keramik	unglasierte Irdenware (gedreht)	WS	1	Spätmittelalter	-	22.08.2023
15	01	04	-	0008	Keramik	unglasierte Irdenware (gedreht)	BS, WS	5	Spätmittelalter	-	21.08.2023
16	01	-	0012	0010	Keramik	unglasierte Irdenware (gedreht)	RS	1	Spätmittelalter	-	22.08.2023
17	01	02	-	0011	Keramik	unglasierte Irdenware (gedreht)	RS, BS, WS	13	Spätmittelalter	-	21.08.2023
18	01	-	0012	0011	Keramik	unglasierte Irdenware (gedreht)	RS, BS, WS	32	Spätmittelalter	-	22.08.2023
19	01	02	0013	0011	Keramik	unglasierte Irdenware (gedreht)	RS, BS, WS	8	Spätmittelalter	-	22.08.2023
20	01	-	0015	0000	Keramik	unglasierte Irdenware (gedreht)	WS	1	Spätmittelalter	-	21.08.2023
21	01	-	-	0000	Keramik	glasierte Irdenware (gedreht)	RS, BS, WS	4	Frühe Neuzeit (16.- 18.Jh.)	bei Anlage Planum 1	02.08.2023
22	01	-	-	0000	Keramik	unglasierte Irdenware (gedreht)	WS	2	Spätmittelalter	-	03.08.2023
23	01	-	-	0000	Keramik	glasierte Irdenware (gedreht)	RS, BS, WS	18	Frühe Neuzeit (16.- 18.Jh.)	-	03.08.2023
24	01	-	-	0000	Keramik	Steinzeug	WS	2	Frühe Neuzeit (16.- 18.Jh.)	-	03.08.2023
25	01	-	-	0000	Keramik	Fayence	RS, WS	2	Frühe Neuzeit (16.- 18.Jh.)	-	03.08.2023
26	01	-	-	0000	Keramik	Porzellan	RS	2	Moderne (20. Jh.)	-	03.08.2023
27	01	01	-	0000	Keramik	unglasierte Irdenware (gedreht)	RS, BS, WS	4	Spätmittelalter	bei Anlage Planum 1	07.08.2023

Fund S	PL	PR	BEF	Material	Warenart/Bezeichnung /Objekttyp	Partie	Anz.	Datierung	Bemerkung	Datum	
28	01	01	-	0000	Keramik	glasierte Irdenware (gedreht)	RS, BS, HS, WS	34	Frühe Neuzeit (16.- 18.Jh.)	bei Anlage Planum 1	07.08.2023
29	01	01	-	0000	Keramik	Steinzeug	HS, WS	3	Frühe Neuzeit (16.- 18.Jh.)	bei Anlage Planum 1	07.08.2023
30	01	01	-	0000	Keramik	unglasierte Irdenware (gedreht)	BS	2	Moderne (20. Jh.)	Blumentopf mit Herstellerstempel; bei Anlage Planum 1	07.08.2023
31	01	01	-	0000	Keramik	Ofenkeramik	BS	1	Spätmittelalter	-	08.08.2023
32	01	02, 03	-	0000	Keramik	unglasierte Irdenware (gedreht)	BS, WS	4	Spätmittelalter	19 cm unter Planum 2, bei Anlage von Planum 3	15.08.2023
33	01	02, 03	-	0000	Keramik	unglasierte Irdenware (gedreht)	WS	2	Spätmittelalter	37 cm unter Planum 2, bei Anlage von Planum 3	15.08.2023
34	01	02, 03	-	0000	Keramik	unglasierte Irdenware (gedreht)	RS, BS, WS	11	Spätmittelalter	-	21.08.2023
35	01	02, 03	-	0000	Keramik	Steingut	-	1	Moderne (20. Jh.)	-	21.08.2023
36	01	03	-	0000	Keramik	unglasierte Irdenware (gedreht)	RS, BS, HS, WS	7	Spätmittelalter	-	21.08.2023
37	01	03	-	0000	Keramik	Ofenkeramik	-	1	Spätmittelalter	-	21.08.2023
38	01	04	-	0000	Keramik	unglasierte Irdenware (gedreht)	BS, WS	5	Spätmittelalter	-	17.08.2023
39	01	01	-	0001	Baukeramik	Dachziegel	-	7	Frühe Neuzeit (16.- 18.Jh.)	-	21.08.2023
40	01	02, 03	-	0002	Baukeramik	Dachziegel	-	2	Frühe Neuzeit (16.- 18.Jh.)	-	08.08.2023
41	01	01	-	0005	Baukeramik	Dachziegel	-	2	Frühe Neuzeit (16.- 18.Jh.)	-	10.08.2023

Fund S	PL	PR	BEF	Material	Warenart/Bezeichnung /Objektyp	Partie	Anz.	Datierung	Bemerkung	Datum	
42	01	01	0012	0005	Baukeramik	Dachziegel	-	6	Frühe Neuzeit (16.- 18.Jh.)	-	22.08.2023
43	01	01	0012	0006	Baukeramik	Dachziegel	-	9	Frühe Neuzeit (16.- 18.Jh.)	-	22.08.2023
44	01	-	0012	0010	Baukeramik	Dachziegel	-	2	Frühe Neuzeit (16.- 18.Jh.)	-	22.08.2023
45	01	02	-	0011	Baukeramik	Dachziegel	-	4	Frühe Neuzeit (16.- 18.Jh.)	-	21.08.2023
46	01	-	0012	0011	Baukeramik	Dachziegel	-	12	Frühe Neuzeit (16.- 18.Jh.)	-	22.08.2023
47	01	02	0013	0011	Baukeramik	Dachziegel	-	2	Frühe Neuzeit (16.- 18.Jh.)	-	22.08.2023
48	01	-	-	0000	Baukeramik	Dachziegel	-	2	Frühe Neuzeit (16.- 18.Jh.)	-	03.08.2023
49	01	02	-	0000	Baukeramik	Dachziegel	-	5	Frühe Neuzeit (16.- 18.Jh.)	-	21.08.2023
50	01	01	-	0005	Glas	Hohlglas	BS	1	Frühe Neuzeit (16.- 18.Jh.)	-	10.08.2023
51	01	01	-	0005	Glas	Hohlglas	WS	1	Moderne (20. Jh.)	-	22.08.2023
52	01	01	-	9999	Glas	Hohlglas	Gv	1	Moderne (20. Jh.)	Flacon für Cafe-Extrakt des Cafe Trablit Paris	21.08.2023
53	01	-	-	0000	Glas	Hohlglas	Gv, WS	4	Moderne (20. Jh.)	-	01.08.2023
54	01	04	-	0008	Eisen	Nagel	-	-	Spätmittelalter	-	21.08.2023
55	01	98	-	0000	Eisen	Nagel	-	1	Frühe Neuzeit (16.- 18.Jh.)	-	21.08.2023
		44 7									
56	01	03	-	0000	Eisen	Dorn	-	1	Frühe Neuzeit (16.- 18.Jh.)	-	21.08.2023

Fund S	PL	PR	BEF	Material	Warenart/Bezeichnung /Objektyp	Partie	Anz.	Datierung	Bemerkung	Datum
57	01	-	-	0000 Eisen	unbestimmt	-	-	metallzeitlich unbestimmt	-	01.08.2023
58	01	-	-	0000 Eisen	unbestimmt	-	-	metallzeitlich unbestimmt	-	03.08.2023
59	01	-	-	0000 Kupferlegierung /Bronze	Münze	-	1	Moderne (19. Jh.)	2 Pfennig, 1875	03.08.2023
60	01	01	-	0001 Stein	Schiefertafel	-	2	Moderne (19. Jh.)	-	21.08.2023
61	01	01	-	0000 Stein	Kugel	-	1	Moderne (19. Jh.)	-	03.08.2023
62	01	02, 03	-	0000 Stein	unbestimmt	-	1	metallzeitlich unbestimmt	nicht lokal vorkommend?	15.08.2023
63	01	01	-	0001 Tierknochen	unbestimmt	-	-	metallzeitlich unbestimmt	-	21.08.2023
64	01	01	-	0001 Tierknochen	Schlachtabfälle	-	-	metallzeitlich unbestimmt	-	21.08.2023
65	01	02, 03	-	0002 Tierknochen	unbestimmt	-	-	metallzeitlich unbestimmt	-	08.08.2023
66	01	01	-	0005 Tierknochen	unbestimmt	-	-	metallzeitlich unbestimmt	-	10.08.2023
67	01	01	0012	0006 Tierknochen	unbestimmt	-	-	metallzeitlich unbestimmt	-	22.08.2023
68	01	04	-	0008 Tierknochen	unbestimmt	-	-	metallzeitlich unbestimmt	-	21.08.2023
69	01	-	0012	0008 Tierknochen	unbestimmt	-	-	metallzeitlich unbestimmt	-	04.08.2023
70	01	02	0013	0008 Tierknochen	unbestimmt	-	-	metallzeitlich unbestimmt	-	22.08.2023
71	01	-	0012	0010 Tierknochen	unbestimmt	-	-	metallzeitlich unbestimmt	-	22.08.2023

Fund S	PL	PR	BEF	Material	Warenart/Bezeichnung /Objekttyp	Partie	Anz.	Datierung	Bemerkung	Datum	
72	01	02	-	0011	Tierknochen	unbestimmt	-	-	metallzeitlich unbestimmt	-	21.08.2023
73	01	01	0012	0011	Tierknochen	Muschel	-	2	metallzeitlich unbestimmt	-	22.08.2023
74	01	-	0012	0011	Tierknochen	unbestimmt	-	-	metallzeitlich unbestimmt	-	22.08.2023
75	01	02	0013	0011	Tierknochen	unbestimmt	-	-	metallzeitlich unbestimmt	-	22.08.2023
76	01	-	0015	0000	Tierknochen	Zahn	-	1	metallzeitlich unbestimmt	-	21.08.2023
77	01	01	-	0000	Tierknochen	unbestimmt	-	-	metallzeitlich unbestimmt	auch Schlachtabfälle	07.08.2023
78	01	02	-	0000	Tierknochen	unbestimmt	-	-	metallzeitlich unbestimmt	-	21.08.2023
79	01	02, 03	-	0000	Tierknochen	Horn	-	-	metallzeitlich unbestimmt	-	21.08.2023
80	01	03	-	0000	Tierknochen	unbestimmt	-	-	metallzeitlich unbestimmt	-	21.08.2023
81	01	04	-	0000	Tierknochen	unbestimmt	-	-	metallzeitlich unbestimmt	-	17.08.2023
82	01	-	-	0000	Tierknochen	unbestimmt	-	-	metallzeitlich unbestimmt	-	03.08.2023
83	01	01	-	0007	Holz	Balken	-	1	Frühe Neuzeit (16.- 18.Jh.)	-	09.08.2023
84	01	01	-	0007	Holz	Balken	-	1	Frühe Neuzeit (16.- 18.Jh.)	-	09.08.2023
85	01	02	-	0011	Holz	Werkstück	-	2	Frühe Neuzeit (16.- 18.Jh.)	-	21.08.2023

Fund S	PL	PR	BEF	Material	Warenart/Bezeichnung /Objektyp	Partie	Anz.	Datierung	Bemerkung	Datum	
86	01	02	0008	0011	Holz	Brett	-	1	Frühe Neuzeit (16.- 18.Jh.)	-	23.08.2023
87	01	02	0012	0011	Holz	Ast	-	1	Frühe Neuzeit (16.- 18.Jh.)	-	22.08.2023
88	01	03	-	0012	Holz	Balken	-	1	Frühe Neuzeit (16.- 18.Jh.)	-	21.08.2023
89	01	01	-	0001	Schlacke	unbestimmt	-	-	metallzeitlich unbestimmt	-	21.08.2023
90	01	01	0012	0011	Schlacke	unbestimmt	-	-	metallzeitlich unbestimmt	-	22.08.2023
91	01	-	-	0000	Schlacke	unbestimmt	-	-	metallzeitlich unbestimmt	-	03.08.2023

Anhang 06: Probenliste

Probe	Schnitt	Planum	Profil	Befund	Probenart	Bemerkung	Datum
92	01	01	-	0001	Mörtel / Putz	Verlegemörtel von Dachziegeln	21.08.2023
93	01	01	-	0002	Mörtel / Putz	von Ostseite der Mauer	16.08.2023
94	01	01	-	0002	Mörtel / Putz	-	16.08.2023
95	01	01	-	0001	Mörtel / Putz	-	16.08.2023
96	01	01	-	0002	Mörtel / Putz	von Fundamentsohle	22.08.2023